

# Reisen bildet und verbindet

Reisegruppe „Gärtner & Friends“ erschlossen sich Israel nicht nur unter gärtnerischem Blickwinkel. Ein Bericht von **Petra Reidel**



Das gemütliche Picknick in der Sonne unter Palmen war ein schönes Erlebnis und die gefüllten Fladenbrote ein Genuss.



Der Botanische Garten „Ein Gedi“ gehört zu einem Kibbuz und liegt mitten in der Wüste in der Nähe des Toten Meeres. Im Zentrum: ein Afrikanischer Affenbrotbaum.

„Die Gruppe, die Stimmung und die Erlebnisse bei unserer Israelreise haben uns beide sehr beeindruckt.“

Werner und Benjamin Küsters, Neuss.

Gemeinsame Erlebnisse verbinden – das zeigte auch eine Reise nach Israel, die Albrecht Bühler zusammen mit Reiseleiter Assaf Zeevi für den Februar 2015 organisierte und nicht nur seinen Landschaftsgärtner-Kollegen, sondern auch seinem geschäftlichen und privaten Netzwerk anbot. Die Zusammensetzung der Reisegruppe, die sich treffend als „Gärtner & Friends“ charakterisieren lässt, hatte somit ihren ganz eigenen Reiz und eröffnete ungeahnte Möglichkeiten, sich dieses Land und noch viel mehr zu erschließen.

Reiseleiter Assaf Zeevi hat sowohl Landschaftsarchitektur als auch Reiseleitung in Israel studiert, was ihn zu einem geschätzten und kompetenten Begleiter für das Land und seine Gärten machte. Zeevi schaffte es, die politischen, religiösen, geschichtli-

chen, aber auch die wirtschaftlichen sowie die kulturellen Besonderheiten und Hintergründe dieses Landes nicht nur zu erläutern, sondern auch die Verkettenungen darzustellen und aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

## Spannende Blickwechsel

Die abwechslungsreiche Mischung aus Gärten und Kultur sorgte jeden Tag für einen perfekten Spannungsbogen. Caesarea, eine antike Stadt am Mittelmeer, welche Herodes der Große kurz vor der Zeitenwende gründete, war der kulturelle Startschuss für die Rundreise, die Grabstätte Edmond Rothschilds in einer schönen Parkanlage im Stil eines englischen Landschaftsgartens dagegen der erste gärtnerische Einblick. Die bekannten Hängenden Gärten der Bahai in Haifa, die sich über

mehrere hundert Höhenmeter und 19 Ebenen bis hinunter zum Hafen ziehen, beeindruckten durch ihre Symmetrie und ihren ausgezeichneten Pflegezustand. Der Ausflug zum See Genezareth bot die Möglichkeit, nicht nur in die Natur sondern auch in die Zeit Jesu einzutauchen. Der Blick von den Golanhöhen auf den See Genezareth war aufgrund der Nebelschwaden nicht ganz so spektakulär wie erhofft, doch wurde allen Mitreisenden schnell klar, warum diese Berge ein strategisch äußerst wichtiger Ort für das politische Israel sind.

## Kibbuzim & Wüstengarten

Bei der Übernachtung in einer Kibbuz-Anlage erklärte Assaf Zeevi, der selbst in einem Kibbuz aufwuchs, die Art und Weise des Zusammenlebens in diesen genossenschaftlichen Siedlungen. Beeindruckend war hier das Außengelände des Kindergartens, in welchem sich aus deutscher Sicht Sperrmüll stapelte, der den Kindern in Form von ausrangierten Geräten und Alltagsgegenständen, als Spielzeug diente. Nach dem Besuch des Kibbuz „Ein Gedi“, der mitten in der Wüste liegt und dessen Außenanlage ein spektakulärer Botanischer Garten ist, war das anschließende Picknick im Freien mit frischem Fladenbrot und grünen Oliven einer der kulinarischen Höhepunkte, der eigentlich nur noch von den frisch servierten Falafel in einem Jerusalemer Restaurant übertroffen wurde.

Ein Eintauchen in die landwirtschaftliche Vergangenheit der ersten israelischen Siedler dieses Landes ermöglichte der Biblische Garten im Kibbuz Yad HaShmona, der verschiedene Szenen des damaligen Lebens in einen gärtnerischen Kontext bettet. Das Grabmal von David und Paula Ben-Gurion ist von einem

eigens hierfür entworfenen Park umgeben. Die vom Landschaftsarchitekten geplante Wüstenschlucht ist mit salz- und trockenheitsverträglicher heimischer Flora bepflanzt. Ein weiterer Platz lenkt den Blick aus der Schlucht auf die Wüste Negev.

das Alltagstreiben der Bewohner, bevor es am frühen Morgen zurück nach Deutschland ging.

## Netzwerken

Menschen zu ihrem gegenseitigen Nutzen zusammenzuführen ist der kommunikative Hintergrund beim Netzwerken, wel-



Der Park der Grabstätte von Paula und David Ben-Gurion liegt in der Wüste Negev, hier wachsen trockenheits- sowie salzresistente Pflanzen.

## Wetterwechsel

Den geplanten zweitägigen Aufenthalt in Jerusalem kürzte ein Schneesturm auf einen knappen Tag ab. Mit den ersten Schneeflocken ging es auf der Autobahn Richtung Tel Aviv, wo zwar das Meer vom Sturm und vielen Gewittern gepeitscht wurde, die Temperaturen aber deutlich über Null Grad Celsius lagen.

So gehörte der letzte Tag der Reise der Stadt Jaffa, die mittlerweile zum modernen Tel Aviv gehört. Der Besuch des Hafens sowie eines alten Bahnhofs, der zum Park mit Geschäften und Museum umfunktioniert wurde, aber auch ein jüdischer Flohmarkt und ein Bazar ermöglichten einen lebendigen Einblick in

chen Albrecht Bühler sehr charmant durch diese Reise bediente. Eine Woche lang gemeinsam ein fremdes Land zu erleben, erlaubte es, sich gegenseitig gut kennenzulernen. Das Knüpfen von neuen Kontakten fand dabei sowohl auf privater als auch auf geschäftlicher Ebene statt, was alle Teilnehmer als sehr wertvoll empfanden, denn ein gut gepflegtes Netzwerk kann in allen Lebenslagen zu einem größeren Erfolg führen. Nicht umsonst heißt es im Volksmund: „Beziehungen schaden nur dem, der keine hat.“ Vom 25. Februar bis 5. März 2017 ist die nächste „Gärtner & Friends“ Israelreise geplant, erste Anmeldungen liegen bereits vor.



Die Reisegruppe Gärtner & Friends bei der Bootsfahrt über den See Genezareth.

Fotos: Petra Reidel